



Westring



Am Samstagabend rollten die Hagedorn-Maschinen an, und es wurde der Schutzsand aufgebracht.



Zwischenakt: Bevor es dem Beton an den Kragen ging, entfernten die Bagger die Gitter der Fußgänger- und Radfahrerbrücke.



Arbeiter inspizierten die von der Auflage gerutschte Brücke, ehe sie zerteilt wurde.

Kalenderblatt

Montag, 17. Dezember

Namenstage: Lazarus, Jolanda

Tagesspruch: Wer dem Lernen ergeben, gewinnt täglich.

Laotse

Gedenktage: 1273 Dschalal ad-Din Rumi, persischer Mystiker, gestorben. 1918 Der britische General Frederick Maurice begründet erstmals die Dolchstoßlegende. 1938 Otto Hahn entdeckt zusammen mit Fritz Strassmann in Berlin die Kernspaltung des Uranatoms.

AnGemerkt

Einen Kampf gegen Windmühlen hat der Betreiber des gleichnamigen Cafés an der Blessenstätte gefochten. Seit jeher sind ihm die Radfahrer ein Dorn im Auge, die widerrechtlich auf dem Bürgersteig nicht absteigen, sondern vor dem Café vorbeifahren – selbst im Sommer, wenn Stühle die Durchfahrt verengen. Mit Wasserpistolen ging der Gastronom auf die Sünder los. Ein temporärer Zebrastreifen half ebenso wenig wie wiederholte Mahnungen und Flüche. Seit Anfang der Woche ruht ein mächtiger Blumenkübel vor dem Nachbargeschäft mitten auf dem Bürgersteig. Die Stadt hat ihn versetzen lassen. Umfangreiche Abstimmungsgespräche sind dem vorausgegangen. Auch der Behindertenbeirat soll involviert gewesen sein. Rollstuhlfahrer kommen also noch vorbei. Der Gastronom, auch bekannt als B-Man, hat gesiegt. Vergessen hat man allerdings, vor dem Kübel – wie auf dem Weihnachtsmarkt – noch beleuchtete Warnbaken zu stellen, damit Fußgänger in der Dunkelheit nicht davorlaufen. Radfahrer wären bei einem Unfall ohnehin selbst schuld. (din)

Bagger kneift in die Brücke, bis sie fällt

Gütersloh (jed). Am Samstagabend hat die letzte Stunde der mehr als 40 Jahre alten Fußgängerbrücke über dem Westring geschlagen. Einmal mehr hieß es „Hagedorn, übernehmen Sie“, und die Mitarbeiter des Abbruchunternehmens erledigten ihren Job gelassen und exakt. Bereits am Sonntag gegen 14 Uhr (geplant war Montag, 4 Uhr) konnte der Verkehr wieder rollen.

Der Abriss des mehr als 115 Tonnen schweren, 24 Meter langen „abgängigen“ (Formulierung des städtischen Fachbereichs) Bauwerks bedeutete für Hagedorn nichts Besonderes. Mit einer Mischung aus Routine, Konzentration und Gelassenheit machten die Profis aus der betonierten Verlängerung des Dalkewegs in Richtung Innenstadt in kürzester Zeit einen großen Haufen Schutt. Von der prägenden Fuß- und Radfahrerbrücke sind nur noch die Auffahrten nebst der Pfeiler übrig geblieben. Erstmals in der Stadtgeschichte musste die B 61 voll gesperrt werden. Zwischen Samstag, 19 Uhr, und der überraschend schnellen Freigabe am Sonntag gehörte der Bereich zwischen Herzebrocker- und Diekstraße nur den zehn bis zwölf Hagedorn-Mitarbeitern, fünf Abräumfahrzeugen, drei Abbruchbaggern auf Ketten (zwei 30-Tonner und ein 20-Tonner) und einigen Radladern.

Der von den wenigen Augenzeugen links und rechts der Absperrungen mit großer Spannung erwartete Fall der Brücke geriet dagegen unspektakulär. Fast wie ein Zahnarzt an einem lockeren Milchzahn stochert, prokelte Baggerfahrer Torsten Necker mit dem Pulverisierer an der Spitze des 100 Tonnen schweren Gefährts gut zehn Minuten ein bisschen in Beton. Punkt 21.29 Uhr fiel das gelockerte Verbindungsteil in einem Stück geräuschlos in das ein Meter dicke Kiesbett.

te Knall“ oder das vom Lokalradio am Freitag gar angekündigte „kleine Erdbeben“ blieben dagegen aus. Unmittelbar nach Beginn der Sperrung um 20 Uhr verteilten Radlager zunächst 300 Tonnen schallschluckenden, schützenden Kies auf der Fahrbahn. Die Fahrwege der Bagger wurden zudem mit dicken Spanplatten abgedeckt. Während die Vorbereitungsarbeiten liefen, erklärte Hagedorn-Mitarbeiter Ingo Schäfer den Grund der durchweg entspannten Gesichter um ihn herum: „Wir haben die Zeichnungen. Das wird kein Abenteuer. Dazu ist die Brücke auch viel zu jung.“ Bei Vorkriegsbrücken könne es „gelegentlich Überraschungen geben. Heute nicht.“ Um 21 Uhr wurde es ernst. Zuerst rissen mächtige Stahlzähne die Brückengeländer wie Unkraut heraus.



Der Pulverisierer des Abbruchbaggers leistete ganze Arbeit, so dass die Brücke über dem Westring um 21.29 Uhr von den seitlichen Auflagen rutschte. Bilder (5): Dünhöfner



Firmenchef Thomas Hagedorn hatte Grund, entspannt zu sein.



Am Sonntagmorgen wurde der den Asphalt schützende Kies ebenso abtransportiert wie die Holzplatten. Im Hintergrund die übrig gebliebene Abfahrt zum Paul-Westerfröle-Weg. Bild: Scheffler

Abbruchteile bereits gegen 23 Uhr zerkleinert

Gütersloh (jed). Vorgesehen waren eigentlich zwei Einzelteile. Stattdessen rutschte die Brücke von den Auflagen herunter, was auch nicht überraschte. Tina Gutmann: „Daran erkennt man den maroden Zustand.“ Nicht einmal die von Torsten Necker erwarteten „vielleicht widerspenstigen Spanndrähte in der Brücke“ leisteten ernsthaft Widerstand. Für den Abrissexperten war es deshalb wie für das gesamte Team ein entspannter Samstagabend: „Das war meine fünfte oder sechste Brücke. So eine kleine hatte ich noch nie“. Trotz Ausnahmegenehmigung endeten die Feinarbeiten des Zerlegens gegen 23 Uhr. Ingo Schäfer: „Wir wollten die Nachtruhe der Anwohner nicht mehr als nötig stören. Sonntag früh um 7 Uhr beginnen wir mit dem Abtransport.“ In knapp sieben Stunden war die Baustelle „besenrein“ und 415 Tonnen Material (300 Tonnen Kies, 115 Tonnen Beton) abtransportiert. Direkt im Anschluss erfolgte die Aufhebung der Sperrung.

Für die mit allerbesten Laune vom Fußball-Bundesligaspiel Hannover 96 - Bayern München kommenden Firmenchefs Barbara und Thomas Hagedorn war der reibungslose Ablauf der kompletten Aktion beim Mitarbeiterbesuch vor Ort keine Überraschung. Schalke 04-Fan Thomas Hagedorn: „Die verantwortlichen Leute haben so viel Erfahrung mit Brückenabrissen. Anders als bei meinen Schalkern brennt da überhaupt nichts an.“ Eine Straßensperrung sei für die Öffentlichkeit zwar „immer sehr spannend. Aber für uns ist das Alltags“.

Außer dem Abriss ist Hagedorn übrigens auch für das Recycling des Materials verantwortlich. Barbara Hagedorn: „Wir machen die Brücke nicht nur kaputt, sondern bereiten das Material auch bei uns im Wertstoffzentrum am Montagmorgen ab 7 Uhr wieder auf.“ Bis sich heimische Autofahrer an das Luftloch neben dem Kampfhof gewöhnt haben, wird vermutlich einige Zeit vergehen.

Zitate

- „Die Junges haben schon mehrere Brücken hinter sich.“ Thomas Brinkmann, Polier, betonte die Normalität des Abbruchs am Westring.
- „Die beiden Teile bekommen wir im Lauf des Jahres auch noch weg.“ Alfons Buske, Tiefbau-Chef bei der Stadt, mit Blick auf 2019 und die Reste der Brücke.

Adventskalender

Beim Adventskalender der Bürgerstiftung sind für Montag, 17. Dezember, folgende Gewinnnummern gezogen worden: 1759, 3269: Brauen- und Wimpernfärben für je 14 Euro; 5402, 5389: Waschen, Schneiden, Föhnen für jeweils 33 Euro; 843: ein Haarschnitt für 16 Euro; 5162, 5945, 1960, 4510, 5642: Warengutschein 100 Euro; 1305, 2317, 1363, 2167, 4019, 796, 5967, 7420, 3781, 1733, 4685, 1874, 3116, 4911, 5775: Golf-Schnuppergutschein für je 19 Euro; 2828, 5510, 3050, 1525, 3967, 493: Warengutschein 25 Euro; 6911, 4788, 4408: Warengutschein 35 Euro; 2171: ein Mixer für 79,95 Euro; 4324: ein Wärmebett für 54,95 Euro; 938: ein Dosenöffner für 26,95 Euro; 5458: ein Stabmixer für 49,50 Euro. Angaben ohne Gewähr.

Aufbruch Fahrrad

Mit Spekulativus auf Unterschriftenjagd

Gütersloh (eff). Für die Initiative „Aufbruch Fahrrad: Mobilitätswende in NRW“ treten Fritz Spratte, Daniel Neuhaus, Siegfried Rode und ihre Mitstreiter seit Juni dieses Jahres in die Pedale und sammeln noch weitere sechs Monate Unterschriften. Um die nötigen 66 000 zu erreichen, bedarf es Aufmerksamkeit. Und deshalb haben die Kämpfer für bessere Fahrradbedingungen gestern ihre bevorzugten Fortbewegungsmittel in einen mobilen Weihnachtsmarkt verwandelt. Ähnliche Aktionen laufen zeitgleich in Köln und Dortmund.

Das Bäumchen im Radkorb von Fritz Spratte kann auf acht verschiedene Arten leuchten. Auf dem Gepäckträger hat er eine Thermosflasche mit geheimem Inhalt, außerdem einige Spekulative. Ein mit Fichtengrün ausgestattetes Rad, an dem eine Lichterkette blinkt, hat Daniel Neuhaus, Vorstandsmitglied beim Allgemeinen Deutschen Fahrradclub, zu bieten. Und ordentlich große Glühbirnen, dazu Lebkuchen, steuert Siegfried Rode bei.

Bald brechen die drei dem Winterwetter Trotzenden wieder vom Dreiecksplatz auf, um woanders Gleichgesinnte aufzusammeln. Der in Köln gegründeten Initiative geht es darum, sich für neun Maßnahmen, wie zum Beispiel 1000 Kilometer Radschnellwege, einzusetzen.



Weihnachtlich unterwegs: (v. l.) Fritz Spratte, Siegfried Rode und Daniel Neuhaus kämpfen für bessere Rad-Bedingungen. Bild: Scheffler



Ein Pflanzenkübel steht jetzt vor einem Café an der Blessenstätte, um Radfahrer zum Absteigen zu bewegen.

Die Glocke
die guten Seiten des Tages

Ihr Draht zu uns

Lokalredaktion
E-Mailgt@die-glocke.de
Telefon(0 52 41) 8 68 - 22
Telefax- 29
Gerrit Dinkels (Leitung)- 21
Christoph Ackfeld (Stv. Leitung)- 43
Judith Andrup- 41
Annette Blumenstein- 26
Regina Bojak- 25
Anja Frielinghaus- 44
Doris Pieper- 23
Dagmar Schäfer- 42
Siegfried Scheffler- 20
Ralf Steinecke- 24
Lissi Walkusch- 48

Lokalsport
E-Mailgt-sport@die-glocke.de
Telefax- 29
Dirk Ebeling- 32
Norbert Fleischer- 30
Stefan Herzog- 31

Geschäftsstelle
Öffnungszeiten
Mo.-Do. 8.30 bis 17.30 Uhr
Fr. 8.30 bis 14 Uhr
Anschrift
Berliner Straße 2d
33330 Gütersloh

Servicecenter
Aboservice
Telefon0 25 22 / 73 - 2 20
Anzeigenannahme
Telefon0 25 22 / 73 - 3 00
Telefax0 25 22 / 73 - 2 21
E-Mail
servicecenter@die-glocke.de
Öffnungszeiten
Mo.-Do. 6 bis 17.30 Uhr
Fr. 6 bis 16.30 Uhr
Sa. 7 bis 12 Uhr

Internet
www.die-glocke.de